

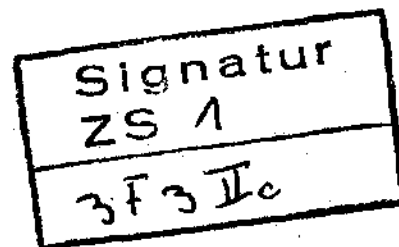
# STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. V/23/67

Erschienen am 7. Dezember 1960



Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag  
im Einzelhandel 1959

Nachdruck - auch auszugsweise -  
nur mit Quellenangabe gestattet.

In dem nachstehenden Bericht werden die Ergebnisse der Jahreserhebung über die Wareneinkäufe und die Lagerbestände im Einzelhandel für das Jahr 1959 dargestellt. Damit wird die Berichterstattung über die Untersuchungen früherer Jahre<sup>1)</sup> fortgeführt, von denen hier zum Vergleich die Angaben für die Jahre 1958 und 1957 herangezogen werden. Zum erstenmal werden die aus den Umsätzen für das Jahr 1959 und den Wareneinsatzwerten ermittelten Rohertragsquoten für die in die Berichterstattung einbezogenen Geschäftszweige dargestellt.

Die Erhebung erstreckte sich - wie in den vergangenen Jahren - auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). Zur Auswertung standen die Angaben von mehr als 20 000 Einzelhandelsunternehmen zur Verfügung, die sowohl die Wareneinkäufe als auch die Lagerbestände zu Einstandspreisen angegeben haben.

#### Entwicklung der Wareneinkäufe

In fast allen Geschäftszweigen des Einzelhandels haben sich die Wareneinkäufe im Jahre 1959 gegenüber 1958 erhöht. Nur in 4 Geschäftszweigen, den Kohlenhandlungen, den Herrenartikelgeschäften, den Schokoladengeschäften sowie den Nähmaschinengeschäften, ergaben sich niedrigere Einkaufswerte als im Jahr 1958. Damit zeichnete sich bei den Wareneingängen zumindest in der Richtung und bei verschiedenen Branchen auch im relativen Ausmaß etwa die gleiche Veränderung ab wie beim Vergleich der Jahresumsätze 1958 und 1959. Obwohl die Steigerungsrate der Wareneinkäufe 1959 bei der Hälfte der Geschäftszweige höher war als 1958, hat sich das Wachstum seit 1957 allgemein verringert. Eine ständige Erhöhung der Zunahmequoten ergab sich nur bei den Warenhäusern (1957: 5 vH, 1958: 9 vH, 1959: 12 vH) und den Fahrradgeschäften (1957: 3 vH, 1958: 7 vH, 1959: 8 vH).

Im Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen wurde bis auf den Geschäftszweig Herrenartikel 1959 mehr Ware eingekauft als im Jahr zuvor. Allerdings betrug die Zuwachsrate bei 5 Geschäftszweigen nur 1 vH. Dagegen erhöhten sich die Einkaufswerte recht beachtlich bei den Schuhwarengeschäften (9 vH), deren Einkäufe damit wieder höher als im Jahre 1957 lagen. Eine ähnliche Entwicklung ist auch bei den Wäschegeschäften zu verzeichnen.

---

1) Vgl.: "Statistischer Bericht" Arb.-Nr. V/23/59 vom 8. Jan. 1959  
"Statistischer Bericht" Arb.-Nr. V/23/63 vom 5. Jan. 1960

Die Geschäfte des Einzelhandels mit Hausrat und Wohnbedarf erhöhten, wenn man von dem Gleichstand mit dem Vorjahr bei den Möbelgeschäften absieht, 1959 durchweg ihre Warenbezüge gegenüber 1958.

In den verbleibenden Zweigen des Einzelhandels zeigte sich besonders bei den Branchen, die etwa seit 1958 durch eine verstärkte Umsatz-tätigkeit gekennzeichnet sind, die bereits erwähnte enge Verknüpfung von Umsatz und Warenbeschaffung. Der Kraftwageneinzelhandel lag mit großem Abstand an der Spitze der Zunahmequoten 1959, und zwar sowohl beim Umsatz (+ 14 vH) als auch beim Einkauf (+ 17 vH); 1958 (bei Umsatz und Einkauf je 19 vH).

Untersucht man die Einkaufsentwicklung nach der Umsatzgröße der Unternehmen, so stellt man fest, daß dabei im allgemeinen keine wesentlichen Unterschiede bestehen. Bei den Geschäftszweigen Textilwaren aller Art, Oberbekleidung, Schuhwaren sowie Eisenwaren und Küchengeräte läßt sich jedoch feststellen, daß mit zunehmender Unternehmensgröße auch die Zuwachsraten der Einkäufe ansteigen.

#### Entwicklung der Lagerbestände

Die Lagerbestände am 31. Dezember 1959 waren bei der überwiegenden Anzahl der Geschäftszweige - nur der Kohlen- und der Nähmaschinen-einzelhandel machten hiervon eine Ausnahme - höher als am Ende des Jahres 1958. Somit zeigte sich im wesentlichen die gleiche Entwicklung wie bei den Wareneinkäufen. Allerdings war das Ausmaß der Lageraus-dehnung in einer ganzen Reihe von Branchen bedeutend größer als das der Zunahme der Warenbeschaffung. Am stärksten wuchsen die Lagerbe-stände gegenüber 1958 bei den Warenhäusern (+ 16 vH). Verhältnismäßig stark war die Zunahme der Lagerbestände auch in einzelnen Zweigen des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln, bei dem die Obst- und die Milchgeschäfte Ende 1959 um 13 bzw. 12 vH höhere Lagerbe-standswerte aufwiesen als am Jahresende 1958. Auch im Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen war gegenüber 1958 eine verstärkte Erhöhung der Bestände festzustellen. Die Zunahme betrug bei den Ober-bekleidungsgeschäften 11 vH und bei den Schuhwarengeschäften 9 vH.

Im Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf hielt sich die Zunahme der Lagerbestände im allgemeinen in engeren Grenzen. Nur die Fachge-schäfte für Teppiche und Gardinen verzeichneten eine Erhöhung um 10 vH.

**Umsatz, Wareneinkauf und Lagerbestand im Einzelhandel**

**Tabelle 1:**

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Geschäftszweig des Einzelhandels	Umsatz			Wareneinkauf			Lagerbestand am Jahresende			Durchschnittlicher Lagerbestand im Verhältnis zum Jahresumsatz			Umschlagshäufigkeit (Wareneinsatz dividiert durch den durchschnittlichen Lagerbestand 1))		
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)														
	1957 gegen 1956	1958 gegen 1957	1959 gegen 1958	1957 gegen 1956	1958 gegen 1957	1959 gegen 1958	1957 gegen 1956	1958 gegen 1957	1959 gegen 1958	1957 1958 1959	1957 1958 1959	1957 1958 1959			
	in %														
Waren- und Kaufhäuser	+ 16	+ 11	+ 15	+ 5	+ 9	+ 12	+ 6	+ 13	+ 16	9,3	8,9	8,9	7,6	8,0	7,8
Nahrungs- und Genussmittel															
Lebensmittel aller Art	+ 7	+ 5	+ 6	+ 6	+ 5	+ 4	+ 5	+ 3	+ 7	7,0	6,8	6,5	11,3	11,5	11,9
Obst, Gemüse, Süßfrüchte	+ 10	+ 3	+ 4	+ 10	+ 2	+ 5	+ 6	+ 8	+ 13	3,4	3,5	3,9	22,8	21,9	19,8
Fische und Fischwaren	+ 7	+ 7	+ 7	+ 4	+ 9	+ 6	+ 9	+ 7	+ 5	4,1	4,2	4,1	17,4	17,0	17,1
Milch und Milcherzeugnisse	+ 7	+ 3	+ 5	+ 6	+ 3	+ 5	+ 7	+ 11	+ 12	2,7	2,7	2,8	31,9	31,0	29,7
Schokolade und Süßwaren	+ 7	+ 2	- 2	+ 3	+ 2	- 2	+ 2	0	+ 1	8,4	8,7	8,9	8,7	8,2	8,0
Wein und Spirituosen	+ 4	+ 4	+ 2	+ 3	+ 6	0	+ 3	+ 6	0	18,0	17,3	16,8	3,9	4,1	4,3
Tabakwaren	+ 5	+ 6	+ 3	+ 5	+ 5	+ 2	+ 10	+ 8	+ 3	8,8	8,9	9,4	9,7	9,7	9,1
Konsumentengesellschaften	+ 8	+ 7	+ 5	+ 6	+ 6	+ 1	+ 8	+ 5	+ 7	6,5	6,4	6,6	11,7	11,7	11,5
Gemischwaren	+ 5	+ 4	+ 4	+ 4	+ 4	+ 3	+ 4	+ 5	+ 4	14,9	14,9	15,0	5,4	5,4	5,3
Bekleidung, Wäsche, Schuhe															
Oberbekleidung	+ 8	- 2	0	+ 9	- 8	+ 1	+ 17	+ 1	+ 11	13,7	14,9	13,3	5,2	4,6	5,3
Textilwaren aller Art	+ 7	- 2	- 1	+ 8	- 3	+ 1	+ 15	- 1	+ 5	16,4	17,2	17,3	4,4	4,2	4,1
Materwaren	+ 11	- 1	+ 2	+ 10	- 4	+ 1	+ 16	0	+ 2	19,8	21,7	21,7	3,6	3,2	3,2
Wäsche und Bettwaren	+ 6	+ 4	+ 1	+ 9	+ 1	+ 1	+ 10	+ 2	+ 1	16,4	16,9	16,5	4,2	4,0	4,2
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	+ 4	0	+ 1	+ 6	- 2	+ 1	+ 9	+ 2	0	23,9	25,7	25,7	3,0	2,8	2,8
Herrnartikel, Hüte, Schirme	+ 5	- 3	0	+ 12	- 6	- 2	+ 17	0	+ 2	21,7	23,3	24,3	3,1	2,9	2,8
Schuhwaren	+ 9	+ 3	+ 6	+ 15	- 4	+ 9	+ 26	+ 1	+ 9	17,9	19,1	22,8	4,2	3,9	3,2
Hausrat und Wohnbedarf															
Eisenwaren und Küchengeräte	+ 7	+ 8	+ 7	+ 8	+ 6	+ 8	+ 9	+ 6	+ 5	14,8	15,2	14,4	4,9	4,7	5,0
Porzellan und Glaswaren	+ 10	+ 6	+ 4	+ 8	+ 5	+ 2	+ 8	+ 8	+ 3	20,1	20,7	20,9	3,3	3,1	3,1
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	+ 9	+ 9	+ 6	+ 3	+ 4	+ 6	+ 7	+ 2	+ 5	12,7	13,3	13,8	4,7	4,7	4,4
Rundfunk-, Fernseh-, Phonartikel	+ 14	+ 13	+ 3	+ 17	+ 8	+ 2	+ 11	+ 14	0	14,2	14,7	15,6	4,8	4,5	4,3
Möbel	+ 7	- 1	0	+ 3	0	0	+ 6	+ 3	+ 2	13,2	13,7	14,1	5,2	5,0	4,8
Teppiche und Gardinen	+ 9	+ 4	+ 7	+ 4	+ 4	+ 4	+ 11	+ 10	+ 10	16,3	18,9	20,4	3,1	3,5	3,2
Sonstige Waren															
Bücher	+ 13	+ 11	+ 9	+ 10	+ 8	+ 4	+ 11	+ 11	+ 8	11,4	12,4	13,4	5,8	5,5	5,1
Papier- und Schreibwaren	+ 7	+ 6	+ 5	+ 7	+ 6	+ 5	+ 7	+ 5	+ 4	14,8	14,7	15,1	4,7	4,7	4,7
Galanterie- und Lederwaren	+ 8	+ 2	+ 2	+ 9	0	+ 2	+ 15	0	+ 4	19,4	20,1	20,4	3,4	3,3	3,3
Uhren, Gold- und Silberwaren	+ 9	+ 6	+ 5	+ 12	+ 5	+ 3	+ 12	+ 14	+ 10	33,2	35,7	38,9	1,9	1,6	1,5
Apotheken	+ 12	+ 2	+ 2	+ 12	+ 3	+ 3	+ 9	+ 6	+ 7	9,0	9,4	9,4	7,1	6,7	6,8
Drogerien	+ 9	+ 7	+ 6	+ 8	+ 7	+ 5	+ 8	+ 9	+ 6	15,6	15,8	16,3	4,4	4,4	4,2
Farben und Anstrichbedarf	+ 11	+ 4	+ 6	+ 5	+ 3	+ 8	+ 5	+ 7	+ 2	12,5	13,1	13,1	5,4	5,3	5,4
Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	+ 13	+ 10	+ 11	+ 13	+ 10	+ 11	+ 15	+ 12	+ 15	17,7	16,9	16,4	4,0	4,0	4,1
Photo und Optik	+ 14	+ 9	+ 5	+ 16	+ 3	+ 7	+ 15	+ 3	+ 8	14,0	14,7	14,4	4,4	4,1	4,2
Landmaschinen und Geräte	+ 6	+ 18	+ 10	+ 5	+ 23	+ 8	+ 10	+ 11	+ 13	10,1	9,7	10,2	7,7	8,3	7,8
Nähmaschinen und Zubehör			+ 3	+ 3	- 7	- 1	+ 6	- 3	- 4	11,4	12,5	12,9	5,8	5,6	5,3
Büromaschinen und Büromöbel	+ 5	+ 2	+ 8	+ 7	+ 1	+ 10	+ 8	+ 6	+ 4	11,0	11,7	11,4	6,3	5,8	6,2
Fahrräder, Kraftfahrzeuge und Zubehör	+ 2	+ 6	+ 9	+ 3	+ 7	+ 8	+ 1	+ 2	+ 8	16,2	15,7	15,4	4,4	4,5	4,5
Kraftwagen und Zubehör	+ 8	+ 19	+ 14	+ 10	+ 19	+ 17	- 4	+ 28	+ 9	6,4	6,1	6,4	12,5	13,0	12,4
Blumen	+ 12	+ 8	+ 7	+ 10	+ 6	+ 7	+ 6	+ 13	+ 6	4,5	4,6	4,9	12,4	12,1	11,6
Brennstoffe	- 3	0	- 5	+ 2	- 5	- 5	+ 87	- 22	- 17	6,0	6,7	5,4	13,0	11,7	14,4

<sup>1)</sup> Jahresanfangs- und Jahresendbestand geteilt durch 2.

Im übrigen sind die Steigerungsquoten bei den Seifengeschäften (+ 15 vH) und beim Landmaschineneinzelhandel (+ 13 vH) besonders zu erwähnen. Ihnen steht beim Kohleneinzelhandel eine Abnahme um 17 vH gegenüber.

Insgesamt gesehen waren die Zuwachsraten bei der Hälfte der Geschäftszweige 1959 höher als 1958. Seit 1957 haben die Lagerbestände in allen Geschäftszweigen - wiederum mit Ausnahme des Kohlen- und des Nähmaschinen-einzelhandels - zugenommen.

Bei der Betrachtung der Lagerentwicklung nach Umsatzgrößenklassen kommt man zu der Feststellung, daß die Bestände in den Geschäftszweigen Oberbekleidung, Schuhwaren, Textilwaren aller Art, Eisenwaren und Küchengeräte, Möbel sowie Teppiche bei den größeren Unternehmen stärker anstiegen als bei den kleineren. In den Geschäftszweigen des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln und mit Sonstigen Waren war das Ausmaß der Lagerzunahme mehr oder weniger unabhängig von der Unternehmensgröße.

#### Der Lagerbestand im Verhältnis zum Umsatz

In der Darstellung der Ergebnisse der vorjährigen Erhebung wurde bereits ausgeführt, daß zur Errechnung der Beziehungszahl Lagerbestand: Umsatz eigentlich ein jahresdurchschnittlicher Lagerbestand zur Verfügung stehen müßte, z.B. das Mittel aus den Lagerbeständen am Ende der einzelnen Monate Januar bis Dezember. Da weder die rechtlichen noch bei der Mehrzahl der Berichtsfirmen die buchmäßigen Voraussetzungen für eine Erfragung des Jahresdurchschnitts gegeben sind, bleibt keine andere Wahl, als Anfangs- und Endbestand des gleichen Jahres zu mitteln und diesen Wert zum Jahresumsatz in Beziehung zu setzen. Bei der Beurteilung dieser Relation ist zu berücksichtigen, daß der Lagerbestand zu Einstandspreisen und der Umsatz zu Verkaufspreisen bewertet worden ist.

Die Tabelle 1 läßt bei den einzelnen Geschäftszweigen z.T. erhebliche Unterschiede in der Höhe des durchschnittlichen Lagerbestandes im Verhältnis zum Jahresumsatz erkennen. Beim Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln sind die Lagerwerte infolge der beschränkten Lagerfähigkeit vieler Waren im Verhältnis zum Umsatz recht niedrig. Am deutlichsten zeigt sich dies bei den Milchgeschäften, bei denen die Relation 1959 nur 2,8 vH betrug. Verhältnismäßig niedrig lag diese auch bei den Gemüse- und Fischgeschäften (3,9 bzw. 4,1 vH), weil hier ebenfalls vorwiegend leicht verderbliche Waren verkauft werden. Im Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen bewegte sich der Lagerwert 1959 zwischen

13,3 vH des Umsatzes bei den Oberbekleidungsgeschäften und 25,7 vH bei den Wirk- und Strickwarengeschäften.

Die Lagerbestände haben im Verhältnis zum Umsatz bei den meisten Geschäftszweigen seit 1957 - vielfach sogar ohne Unterbrechung - zugenommen. Das hängt einestails damit zusammen, daß das Wachstumstempo der Umsatzentwicklung sich etwas verlangsamte, und zum anderen, daß die Lagerhaltung der Einzelhandelsgeschäfte in den letzten Jahren zunehmend ausgedehnt worden ist, um den erhöhten Ansprüchen der Kundschaft auf Sortierung in modischer und saisonaler Hinsicht besser entsprechen zu können. Die stärkste Zunahme der Relation Lager: Umsatz war bei den Schuhwarengeschäften zu beobachten (1957: 17,9 vH, 1958: 19,1 vH, 1959: 22,8 vH). Bemerkenswert war auch der Anstieg bei den Geschäften für Herrenartikel (1957: 21,7 vH, 1958: 23,3 vH, 1959: 24,3 vH).

#### Wareneinsatz und Lagerbestand

Unter Wareneinsatz versteht man den Wareneingang erhöht um den Jahresanfangs- und vermindert um den Jahresendbestand des Lagers. Die Relation Wareneinsatz : Lagerbestand, die über die Umschlagshäufigkeit des Lagers Aufschluß gibt, hat gegenüber dem Verhältnis Lagerbestand : Umsatz den Vorteil, daß bei ihr für beide Größen von der gleichen Preisstellung (den Einstandspreisen) ausgegangen wird.

Die Umschlagziffern der Warenbestände liegen bei der überwiegenden Anzahl der Geschäftszweige auch im Jahre 1959 zwischen 4 und 6; am höchsten sind sie bei den Milchgeschäften (rund 30). Auch bei den Obst-, den Fischgeschäften und den Geschäften für Lebensmittel aller Art ergeben sich hohe Umschlagziffern, die auf die bereits erwähnte, mehr oder weniger beschränkte Lagerfähigkeit der in diesen Zweigen geführten Erzeugnisse zurückzuführen sind. Ähnlich hoch liegt aus den gleichen Gründen die Umschlagshäufigkeit bei den Blumengeschäften. Den langsamsten Lagerumschlag erzielen unter allen Geschäftszweigen die Uhren-, Gold- und Silberwarengeschäfte, bei denen sich das Lager 1959 nur 1,5 mal umschlug.

Die Tabelle 1 zeigt, daß die Umschlagshäufigkeit im Jahre 1959 bei 21 Zweigen geringer war als im Vorjahr. Bei sechs weiteren blieb sie unverändert, während sie bei 12 Zweigen gegenüber 1958 zugenommen hat. Vergleicht man die Daten ab 1957, so stellt man fest, daß die

Umschlagsgeschwindigkeit des Warenlagers bei den meisten Geschäftszweigen nachgelassen hat. Nur im Einzelhandel mit Lebensmitteln aller Art und mit Fahrrädern ergaben sich 1959 höhere Umschlagziffern als 1957.

Wenn man die Lagerumschlagsgeschwindigkeit für 1959 nach Umsatzgrößenklassen der Unternehmen beobachtet, so läßt sich fast durchweg ein Anstieg der Umschlagziffern mit zunehmender Umsatzhöhe feststellen.

#### Wareneinsatz und Rohertrag

Die Rohertragsquoten werden - wie bereits eingangs erwähnt - für das Jahr 1959 erstmalig dargestellt. Um methodisch einwandfreie Unterlagen zu gewinnen, wurden bei den Berichtsfirmen die Angaben über den wirtschaftlichen Jahresumsatz erfragt, der als der Gesamtumsatz einschließlich der steuerfreien und steuerbegünstigten Umsätze, jedoch abzüglich der Einnahmen aus Vermietung, der Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen sowie der gewährten Rabatte und Retouren angegeben werden sollte. Zieht man von diesem Umsatz den Wareneinsatz ab, so bleibt der Rohertrag übrig, der in vH des Umsatzes ausgedrückt die Rohertragsquote (vielfach auch Handelsspanne genannt) ergibt.

Die Höhe des Rohertrags wird weitgehend von dem Wert der Ware, von etwaigen Nebenfunktionen des Unternehmens sowie von den Kosten bestimmt, die im Zusammenhang mit der Warenbeschaffung, der Lagerhaltung und dem Warenvertrieb notwendigerweise entstehen. Zu den Kosten, die aus der Handelsspanne zu decken sind, gehören - um nur einige wichtige Posten aufzuzählen - die Aufwendungen für Personal, die Geschäftsmiete und die Abschreibungen auf Anlagen, die Verzinsung von Eigen- und Fremdkapital, die Umsatz- und Gewerbesteuer, die Aufwendungen für Reklame, die Versicherungsprämien, die Verpackungs- und Büromaterialkosten. Hieraus wird deutlich, daß vom Rohertrag nicht auf den Reingewinn geschlossen werden kann.

Die Höhe der Kosten schwankt natürlich von Branche zu Branche und auch von Unternehmen zu Unternehmen. Da die Kosten in der Einzelhandelsstatistik nicht erfragt werden, ist es nicht möglich, Roherträge und Kostenanteile gegenüberzustellen. Eine Vorstellung von der

Höhe der Kosten vermitteln jedoch die Ergebnisse früherer Kostenstrukturserhebungen<sup>2)</sup>. Aus der zeitnächsten Erhebung dieser Art stehen Daten über die Kostengestaltung in verschiedenen Branchen des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln für das Jahr 1955 zur Verfügung<sup>3)</sup>.

Damals wurden im Einzelhandel mit Milch und Milcherzeugnissen - in der Umsatzgrößenklasse 50.000 bis unter 100.000 DM - 9,8 vH des wirtschaftlichen Umsatzes zur Deckung der Kosten benötigt (Rohertrag 15,4 vH). Im Einzelhandel mit Lebensmitteln aller Art - Unternehmen der Umsatzgrößenklasse von 500.000 bis unter 2 Mill.DM - belief sich der Kostenanteil auf 15,9 vH (Rohertrag 20,0 vH). Bei den kleineren Unternehmen dieses Zweiges lagen die Kosten und die Handelsspannen niedriger. Zur Erläuterung darf noch bemerkt werden, daß die genannten Kostenquoten das kalkulatorische Entgelt für den Unternehmer sowie für mithelfende Familienangehörige nicht einschließen.

Überschaut man die Tabelle 2, so stellt man sehr unterschiedliche Rohertragsquoten fest. Am niedrigsten liegt der Tabakwareneinzelhandel mit 14,3 vH. Auch auf der Großhandelsstufe weist der Zweig Tabakwaren die niedrigste Handelsspanne auf<sup>4)</sup>. Das ist in erster Linie auf die Tabaksteuer zurückzuführen, ferner darauf, daß wesentliche Teile der sonst beim Handel entstehenden Vertriebskosten (insbesondere für Verpackung der Zigaretten) bereits beim Hersteller anfallen und daß sich der Umschlag besonders bei Zigaretten sehr schnell vollzieht.

Auch im Einzelhandel mit Milch und Milcherzeugnissen (15,5 vH), mit Lebensmitteln aller Art (18,7 vH) sowie bei den Gemischtwarengeschäften (20,1 vH) ergeben sich verhältnismäßig niedrige Rohertragsquoten. Besonders hoch sind diese dagegen bei den Blumengeschäften (44,4 vH), den Uhren- und Silberwarengeschäften (41,1 vH) sowie den Photo- und Optikgeschäften (40,6 vH).

2) Vgl.: "Statistik der Bundesrepublik Deutschland", Band 49, Heft 4, Ergebnisse der Kostenstrukturhebung 1950, Einzelhandel.

3) Vgl.: Die Kostenstruktur des Einzelhandels mit Milch und Milcherzeugnissen im Bundesgebiet im Jahr 1955, Statistischer Bericht Arb.-Nr. II/7/32.- Die Kostenstruktur des allgemeinen Lebensmittel-Einzelhandels, des Einzelhandels mit Fischen und Fischwaren und mit Schokolade und Süßwaren im Bundesgebiet im Jahr 1955, Stat. Bericht Arb.-Nr. II/7/33. Vgl.: auch den Bericht des Instituts für Handelsforschung an der Universität zu Köln über "Betriebshandelsspanne, Kosten und Betriebsergebnis des Einzelhandels in den Jahren 1950 bis 1959" in seinen Mitteilungen Nr. 82 (Oktober 1960).

4) "Statistischer Bericht" Arb.-Nr. V/23/66 vom 2. Nov. 1960.



Roherträge im Einzelhandel im Jahr 1959  
 Tabelle 2: in vH des wirtschaftlichen Umsatzes  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Einzelhandel insgesamt	25,6
Nahrungs- und Genußmittel	19,4
Lebensmittel aller Art	18,7
Obst, Gemüse, Südfrüchte	22,8
Fische und Fischwaren	30,3
Milch und Milcherzeugnisse	15,5
Schokolade und Süßwaren	28,8
Wein und Spirituosen	27,6
Tabakwaren	14,3
Konsumgenossenschaften	23,7
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	28,7
Oberbekleidung	30,4
Textilwaren aller Art	27,9
Meterwaren	30,1
Wäsche und Bettwaren	31,2
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	28,8
Herrenartikel, Hüte, Schirme	32,7
Schuhwaren	26,0
Hausrat und Wohnbedarf	31,5
Eisenwaren und Küchengeräte	27,6
Porzellan und Glaswaren	35,7
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	37,8
Rundfunk-, Fernseh-, Phonoartikel	31,7
Möbel	31,6
Teppiche und Gardinen	33,7
Sonstige Waren	29,9
Bücher	32,0
Papier- und Schreibwaren	29,3
Galanterie- und Lederwaren	32,3
Uhren, Gold- und Silberwaren	41,1
Apotheken	35,9
Drogerien	31,2
Farben und Anstrichbedarf	29,6
Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	31,9
Photo und Optik	40,6
Landmaschinen und Geräte	20,5
Nähmaschinen und Zubehör	31,1
Büromaschinen und Büromöbel	28,9
Fahrräder, Krafträder und Zubehör	28,8
Kraftwagen und Zubehör	20,8
Blumen	44,4
Brennmaterial	24,6
Außerhalb der Warenbereiche, aber im Einzelhandel insgesamt enthalten:	
Waren- und Kaufhäuser, Kleinpreisgeschäfte	30,4
Gemischtwarengeschäfte	20,1

Die Berechnung der Rohertragsquote für den Einzelhandel insgesamt, bei der die Umsatzanteile nach der Umsatzsteuerstatistik als Gewicht benutzt wurden, ergibt für 1959 25,6 vH des wirtschaftlichen Umsatzes.

Untersucht man die Höhe der Rohertragsquote nach der Umsatzgröße der Unternehmen, so treten bei den Geschäftszweigen Lebensmittel aller Art und Textilwaren aller Art mit steigender Umsatzhöhe auch höhere Handelsspannen auf. Dabei ist zu beachten, daß einige Kostenarten, insbesondere die Personalkosten, im Verhältnis zum Umsatz im gleichen Sinne zu steigen pflegen.

Dagegen ergeben sich beim Einzelhandel mit Landmaschinen, mit Kraftwagen sowie mit Brennmaterial mit zunehmender Umsatzhöhe der Unternehmen niedrigere Rohertragsquoten. Bei diesen Geschäftszweigen dürfte sich dies wohl daraus erklären, daß die Großunternehmen in mehr oder weniger großem Umfang auch Großhandelstätigkeit ausüben. Bei der Mehrzahl der Zweige ist indessen keine einheitliche Entwicklungsrichtung der Rohertragsquote zwischen den Klein- und den Großunternehmen zu beobachten.